

Wie wird die Deutschsprachige Gemeinschaft in 5 Jahren aussehen?

Diese Frage, meine Damen und Herren, ist genauso spannend, wie die Prognosen zu ihrer Beantwortung schwierig sind.

Auf dem Spiel steht nämlich nicht nur die innerbelgische Situation, sondern auch die weitere Entwicklung der großen, weltweiten Herausforderungen, deren Auswirkungen leider nicht an den Grenzen unserer kleinen und schönen Gegend Halt machen. Ich denke an die inzwischen jederzeit möglichen Umweltkatastrophen durch die fortschreitende Klimaerwärmung, mit der nicht unrealistischen Sorge, dass ein Großteil unserer Wälder schwer in Mitleidenschaft gezogen werden kann, ich denke dabei auch an die Auswirkungen der Wirtschaftskrise, welche von unseren föderalen Politikern bisher immer noch nicht ursächlich analysiert wird und deshalb von ihnen auch nicht beseitigt werden kann.

In Bezug auf die innerbelgische Situation steht die Frage im Raum: Wird es in 5 Jahren noch einen föderalen bzw. konföderierten Staat "Belgien" geben?

Wenn ja, dann dürfen wir mit einiger Zuversicht davon ausgehen, dass es auch in 5 Jahren noch die Deutschsprachige Gemeinschaft als eigenständige kulturelle Gemeinschaft geben wird. Nicht ganz ohne Bedeutung dürfte allerdings sein, dass wir unsere flämischen Mitbürger nicht allzu sehr, wie z.B. mit einem fingierten Interessenkonfliktsantrag gegen den Mehrheitswillen des flämischen Parlamentes, vor den Kopf stoßen.

Sollte es den belgischen Staat in 5 Jahren nicht mehr geben, dann kann die DG meines Erachtens darauf bauen, auch innerhalb der WR als eigenständige Kulturgemeinschaft Anerkennung zu finden, denn das liegt im Interesse der WR. Sicher wäre auch ein Anschluss z.B. an NRW möglich und rein wirtschaftlich vielleicht sogar von Vorteil. Aber für eine solche Entscheidung würde VIVANT- Ostbelgien selbstverständlich das Votum der Bevölkerung in einem bindenden Referendum fordern.

Wir alle wünschen uns natürlich, dass es so weitergehen möge wie bisher. Deshalb sollten wir alles in unserer Macht Stehende tun, damit Belgien als föderale Einheit Bestand hat. Deshalb sollten wir intensiv zum Klimaerhalt beitragen, indem wir die DG so schnell wie möglich Energie autark gestalten. Und deshalb sollten wir, bzw. unsere Vertreter in den übergeordneten Parlamenten, auch intensiv darauf hinwirken, dass die Schuldkeldkrise als Ursache der Wirtschaftskrise beseitigt wird.

Denn wenn die Flamen und die Wallonen ihrer wirtschaftlichen Sorgen und Ängste behoben sind, dann wird, so glaube ich, wie selbstverständlich, Toleranz und gegenseitiges Interesse zunehmen. Eine solidarische Gesellschaft setzt ganz wesentlich das Beenden der Umverteilung des Reichtums von der Mehrheit hin zu einigen wenigen Superreichen voraus.

Nur mit der gleichen Solidarität für die Entwicklungsländer wird es möglich sein, eine Tsunami - Welle an Wirtschaftsflüchtlingen aus Afrika zu verhindern, und den Menschen dort zu ermöglichen, Menschen würdig in ihren Ländern zu leben. Wie drückte es ein Afrikaner aus: "Selbst mit einer 10 Meter hohen Mauer werdet ihr uns sonst nicht aufhalten können."

Nur durch die entsprechenden Korrekturen der weltweiten sozialen Missstände kann für VIVANT- Ostbelgien also der wunderbare europäische Traum eines friedlichen und wohlhabenden Europa auch von uns hier in der Deutschsprachigen Gemeinschaft weiterhin erlebt und gelebt werden.

